

Kundgebung: Frieden für Palästina!

Freiheit für Gaza! Kein Frieden ohne Gerechtigkeit!

Seit unglaublichen über 80 Jahren leidet Palästina unter einer brutalen Besatzung. Seit dem 07.10.23 erlebt Gaza einen unerbittlichen Angriff Israels, der bereits über 10.000 Palästinenser*innen das Leben kostete. Unter den Opfern sind zu einem entsetzlichen Großteil Kinder und Frauen. Diese Grausamkeit darf nicht unbeantwortet bleiben! Die willkürliche Abschaltung von Wasser, Strom und Internet in Gaza ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Zudem kommen weitere Kriegsverbrechen wie der Einsatz von Phosphorbomben oder das gezielte Bombardieren von ziviler Infrastruktur, wie Krankenhäuser dazu. Es ist höchste Zeit, dass wir gemeinsam aufstehen und unsere Stimmen erheben. Wir las-

sen nicht zu, dass unschuldige Leben geopfert und grundlegende Versorgung verwehrt wird! Zudem müssen wir auf die Medien aufmerksam machen, die eine antimuslimische Hetze gegen Palästina-solidarische Menschen betreiben und das nicht nur seit dem 07.10.

Gemeinsam sind wir stark! Gemeinsam setzen wir ein Zeichen für Frieden und Gerechtigkeit. Lasst uns die Welt wissen lassen, dass wir für die Rechte der Menschen in Palästina kämpfen. Steht auf gegen die Unterdrückung und die Verzerrung der Wahrheit!

Free Palestine Frankfurt

Samstag 25. November 2023, 15 Uhr,
Hauptwache

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* 2023

Femizide bekämpfen – jeden Tag! Nein zu Gewalt an Frauen* und Mädchen*

Ein Bündnis von mehr als 40 Frankfurter Organisationen, Institutionen und Parteien, organisiert vom Bündnis Frankfurt für Frauen*rechte, Frauendzernat und Frauenreferat ruft zur Beteiligung an einer Kundgebung und Demonstration auf.

Unsere Solidarität gilt den mutigen Freiheitskämpfer*innen im Iran, Afghanistan, Belarus und anderen Ländern, in denen Frauen* und Mädchen* sich unter Lebensgefahr für ihre elementaren Menschen- und Frauen*rechte einsetzen und gegen Tyrannei auflehnen.

Doch auch in Deutschland findet an jedem Tag ein Tötungsversuch an einer Frau* statt. An an jedem dritten Tag wird eine Frau* ermordet, meist von aktuellen oder früheren Partnern. Wo immer sich Frauen gegen Unterdrückung, gegen patriarchale Strukturen und patriarchales Verhalten in Gesellschaft und in einer Partnerschaft zur Wehr setzen, müssen sie lebensbedrohende Gewalt fürchten.

Unsere Forderungen:

Die Bezeichnung Femizide für Tötungen

als Folge geschlechtsspezifischer Gewalt

Eine eindeutige rechtliche Definition von versuchten und vollendeten Tötungsdelikten an Frauen* und die Schaffung eines rechtlichen Rahmens für geschlechtsspezifische Gewalt

Wirksame Prävention und Bekämpfung Femiziden durch Bewusstseinsbildung und Intervention

Schaffung von einheitlichen und systematischen Risikobewertungsinstrumenten, um Femizide zu verhindern.

Flächendeckende Täterarbeit

Wirksame Sanktionierung und Überwachung bei Wegweisungen und Nährungs-verbote

Finanzierung wissenschaftlicher Forschung zu geschlechterbezogener Gewalt.

Umsetzung aller in der Istanbul Konvention beschriebenen Maßnahmen

Wir kämpfen für eine Gesellschaft, in der Frauen* frei von Gewalt, Todesangst und Diskriminierung gleichberechtigt und respektiert leben können, für ein Leben in Freiheit ohne Gewalt!

Samstag 25. November 2023, 16 Uhr,
Goetheplatz

TERMINE

25. November Samstag

Frankfurt 1848/49 – Skizzen einer Revolution

Comiclesung mit Musik mit Christopher Taube und Annelie Wagner.

Autor Christopher Tauber und Zeichnerin Annelie Wagner lesen den Comic in einer multimedialen Darstellung und machen die Welt von 1848 damit erfahrbarer. Die Musikerin Julia Embers singt Revolutionslieder und lädt zum Mitsingen ein.

Historisches Museum. Heute Eintritt frei 14 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

Führung: Frankfurt in Bewegung

Eine Stadt mit Migrationshintergrund. Zuwanderung gehört in Frankfurt seit dem frühen Mittelalter zur Normalität. Heute ist Frankfurt die Stadt der „Superdiversität“ in Deutschland. In keiner anderen Stadt leben so viele Menschen aus unterschiedlichen Kulturen – und alle zusammen prägen sie Frankfurt.

Der Rundgang mit Simone Ariens führt durch das gesamte Museumsquartier.

Historisches Museum. Heute Eintritt frei 14 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

Kundgebung: Frieden für Palästina!

siehe Seite 1

15 Uhr, Hauptwache

Demo: Femizide bekämpfen - jeden Tag

siehe Seite 1

16 Uhr, Goetheplatz

27. November Montag

„Nur in Freiheit wird man frei“

Theodor Fontanes politische Texte.

Prof. Dr. Iwan Michelangelo D'Aprile (Potsdam) im Gespräch mit Dr. Bernd Heidenreich (Fm).

Fontane hat nicht nur Weltliteratur geschrieben, im Revolutionsjahr 1848 ist er ein glühender Vertreter der jungen demokratischen Kräfte.

Gesellschaft für Frankfurter Geschichte e.V. / Institut für Stadtgeschichte. 6/3 €

18 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9

TERMINE

27. November Montag

***online* Die beunruhigende Realität - Institutioneller Antiziganismus**

Vortrag & Diskussion mit Peter Kraus, Sinti Allianz Deutschland. Rassismus ist eine schmerzhaft, krankmachende Realität, die viele Gesichter trägt. Peter Kraus besitzt ein tiefgreifendes Wissen über unsere Mitmenschen mit einem soziokulturellen Hintergrund, den wir oft nicht ausreichend verstehen. Er kann konkret aufzeigen, dass behördliche Strukturen dazu intendieren, Sinti und Roma dazu zu drängen, die Stadt möglichst schnell wieder zu verlassen. Menschenwürdige Unterkünfte, verlorene Anträge und verweigerte Dolmetscher stellen hierbei lediglich die Spitze des Eisbergs dar – eine Ausprägung der „Unbequemlichkeitskultur“ der Behörden. Aufstehen gegen Rassismus RheinMain. Anmeldung: E-Mail an agr-rheinmain@gmx.de
20 Uhr, online

28. November Dienstag

Film: Das Versprechen – Architekt BV Doshi

Alles, worüber junge Architekten heute diskutieren, setzte er schon vor Jahrzehnten um. Seit den 60er Jahren baute er nachhaltig: mit lokalen Materialien, energiesparend, mit natürlicher Klimatisierung. Seit den 80er Jahren baute er sozial: kostengünstige Siedlungen, die von den Slum-Bewohnern der indischen Großstädte weiterentwickelt wurden und ihnen den sozialen Aufstieg ermöglichten. (von Jan Schmidt-Garre. D 2023, 86 Min.) Zum Filmgespräch begrüßen wir Jolante Kugler, Kuratorin der Ausstellung im Vitra Design Museum, Weil am Rhein. naxos. Kino. 8/5/1 €
18:30 Uhr, FRA-UAS (FH), Nibelungenplatz 1, Geb.1, Hörsaal 601

„Natürlich kann man hier nicht leben“ Buchvorstellung & Gespräch mit der Autorin Özge İnan.

Das Buch erzählt in Rückblenden und wechselnden Perspektiven die Geschichte von Nilays Eltern in der Türkei der 1980er- und 90er-Jahren. Damals zwingt ihr politischer Aktivismus sie nach Berlin, Nilay aber will zurück. Anschließend gibt es ein Gespräch mit Özge İnan über ihren Debütroman, das Schreiben und die Geschichte von türkischstämmigen Oppositionellen in Deutschland. Feministische Bibliothek. All genders welcome!
19 Uhr, Feministische Bibliothek, Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

Kunst und Erinnerung – 20 Jahre Stolpersteine in Frankfurt

Vortrag und Podiumsdiskussion.

Am 11. November 2003 verlegte der Künstler Gunter Demnig im Nordend die ersten Stolpersteine in Frankfurt am Main. Die handgefertigten Messingtafeln erinnern an Opfer des Nationalsozialismus und werden im Gehweg vor deren letzten Wohnort eingelassen. Aus dem Kunstprojekt Stolpersteine ist über die Jahre ein europaweites zivilgesellschaftliches Gedenkprojekt entstanden, das als größtes dezentrales Mahnmahl der Welt gilt. In den letzten 20 Jahren wurden in Frankfurt fast 2.000 Stolpersteinen an über 800 Adressen verlegt. Sie haben das Stadtbild und die Gedenkkultur geprägt.

Nur drei Jahre vor der ersten Stolpersteinverlegung in Frankfurt entstand Sigrid Sigurdssons Bibliothek der Alten (heute Bibliothek der Generationen), ein Generationen übergreifendes künstlerisches Erinnerungsprojekt. Sowohl Demnig als auch Sigurdsson haben ihre Kunstwerke partizipativ konzipiert, d.h. dass die Werke nur durch die aktive Beteiligung der

Zivilgesellschaft realisiert werden können.

Am Beginn des Abends bieten DW Dreyse und Martin Dill einen Rückblick auf die 20jährige Arbeit der ehrenamtlichen Initiative Stolpersteine Frankfurt.

Im anschließenden Podiumsgespräch wird das Spannungsfeld zwischen Kunst, zivilgesellschaftlicher und stadtgeschichtlicher Erinnerung ausgelotet.

Mit:

Gunter Demnig (Künstler),
DW Dreyse (Mitinitiator der Stolperstein-Initiative),
Prof. Dr. Astrid Erll (Goethe Universität Frankfurt/ Memory Studies),
Dr. Jan Gerchow (Historisches Museum Frankfurt),
Dr. Martin Dill & Annika Wagner (Initiative Stolpersteine Frankfurt)
Moderation: Dr. Angela Jannelli (Historisches Museum Frankfurt)

Historisches Museum und Initiative Stolpersteine Frankfurt. Eintritt frei.

Donnerstag 30. Nov. 2023, 18:30 Uhr,
Historisches Museum, Saalhof 1

Lehren aus Gräfenhausen

Mit Stefan Körzell (DGB-Bundesvorstand) und Eva-Maria Reinwald (Fachpromotorin für Globale Wirtschaft und Menschenrechte, SÜDWIND-Institut).

Der wochenlang andauernde Streik der LKW-Fahrer in Gräfenhausen hat gezeigt: Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten spielen sich nicht nur in weit entfernten Ländern ab. Sie sind auch Realität auf deutschem Boden – sei es in Schlachtbetrieben, auf Spargelfeldern oder eben auf deutschen Autobahnen.

Nachdem die Auftraggeber der polnischen Spedition Mazur die ausstehenden Gehälter von rund 500.000 Euro an die streikenden LKW-Fahrer bezahlt haben, stellt sich die Frage nach der Wirksamkeit des deutschen Lieferkettengesetzes. Reicht dieses Gesetz aus?

Welche Lehren aus Gräfenhausen zu ziehen sind, und was ein europäisches Lieferkettengesetz beinhalten sollte, um wirken zu können, möchten wir gemeinsam mit Ihnen diskutieren.

Mitglieder der Initiative Lieferkettengesetz Hessen: EPN Hessen, Weltläden in Hessen, DGB Hessen-Thüringen, Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau, Zentrum Oekumene der Ev. Kirche in Hessen und Nassau, ver.di Hessen

Freitag 1. Dezember 2023, 16 Uhr,
DGB-Haus, Wilh.-Leuschner-Str. 69/77

Globale Konflikte, hessische Allianzen im Spannungsfeld zwischen Empathie und Solidarität

Muslimisch-jüdischer Dialog in Hessen vor dem Hintergrund der aktuellen Situation Nahen Osten.

Gespräch zwischen Meron Mendel und Alena Jabarine.
Im Anschluss: Erzählcafé.

Globale Konflikte wie der durch den Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober wirken sich auch auf das Miteinander in der postmigrantischen Gesellschaft aus. Die antiseemischen Reaktionen, die sich beispielsweise auf Demonstrationen, aber auch in den sozialen Netzwerken zeigen, belasten das Zusammenleben auch in Hessen. Umso wichtiger ist, aktiv für einen empathischen Dialog einzutreten, der auch Meinungsverschiedenheiten aushält.

Gespräch zwischen Meron Mendel (Direktor der Bildungsstätte Anne Frank) und Alena Jabarine (Journalistin).

Bildungsstätte Anne Frank. Anmeldung bis 27.11. per E-Mail an: ttaskinsoy@bs-anne-frank.de

Donnerstag 30. Nov. 2023, 18:30 Uhr,
Babba Rossas Cafe & Bar,
Eschersheimer Landstr. 117-119

Solidarität ist keine Sonntagsrede.

Die offene Gesellschaft verteidigen. Dem Rechtsruck entgegentreten

Wir stehen vor einem Scherbenhaufen, an einem autoritären Kippunkt. Es ist Zeit sich zu entscheiden: Für eine Verteidigung der offenen Gesellschaft oder für ein Abgleiten in den Autoritarismus. Was in jahrzehntelangen antirassistischen und antifaschistischen Kämpfen erreicht wurde, ist in den letzten Monaten beispiellosen Angriffen ausgesetzt, ohne dass ein Ende in Sicht wäre. Die gesellschaftliche Linke und bislang engagierten Kräfte sind sprachlos und schaffen es nicht, sich diesen rasanten Entwicklungen entgegenzustellen. Und die migrantische Zivilgesellschaft steht auf einmal fast alleine da, so ausgegrenzt und abgeschnitten, wie wir es noch vor wenigen Monaten für unmöglich hielten. Das ist ein Skandal und muss sich ändern. Solidarität ist gefragt, die mehr denn je auch Risikobereitschaft und Klarheit erfordert. Die offene Gesellschaft ist jetzt keine Sonntagsrede mehr.

Von Rechtsaußen braut sich eine immer größere Bedrohung zusammen. Wie die Landtagswahlen in Bayern und Hessen gezeigt haben, ist die AfD kein gesellschaftliches Randphänomen mehr. Und ihre menschenverachtenden Positionen sind keine gesellschaftlichen Ausreißer. Im Land der Täter*innen der NS-Rassen- und Vernichtungspolitik wählen ein Drittel der Wahlberechtigten eine Partei, die Anderssein stigmatisiert, Abweichungen verbannen will, und Illusionen eines Zurück zur weißen patriarchalen Kleinfamilie als Hort von Sicherheit und Geborgenheit nährt.

Doch das ist nur die eine Hälfte des Problems. Es geht einher mit der Radikalisierung und dem Rechtsruck der Mitte der Gesellschaft. Durch die Parteienlandschaft hinweg erleben wir eine massive Diskursverschiebung nach rechts, eine kaum für möglich gehaltene Enthemmung der Sprache und Entrechtung – und dies nicht erst seit dem jüngsten Höhenflug der AfD. Das zugrundeliegende Problem ist eine Politik, die keine Antwort auf die entscheidenden Krisen der Welt – Krieg, Klimawandel und globale Ausbeutung – findet. Eine Politik, die stattdessen seit Jahr und Tag, wenn es opportun ist, die Geschichte der Migration in diesem Land zurückdrehen will. Sie nährt Steuerungs- und Kontrollphantasien und nutzt Geflüchtete als Sündenböcke, um vom eigenen politischen Versagen abzulenken. ...

Auch die Grünen tragen anscheinend schmerzlos die Entmenschlichung und die Militarisierung mit – nicht nur in der Migrationspolitik. Sie reiten auf der rechten Welle mit, in der Hoffnung zu überleben. So wird in einem europäischen Einwanderungsland Migration erneut zum Problem erklärt, obwohl sie ein Kernelement des

ökonomischen Reichtums, der kulturellen Modernisierung und der Demokratisierung ist. Der Rassismus der Politik soll dieses Problem „lösen“. Doch die Geschichte der Migration lässt sich nicht zurückdrehen. Und das ist auch gut so!

Die Mär der Abschottung

Diese Debatten sind nicht nur abstoßend, sondern auch realitätsfern. Dies macht sie noch gefährlicher. Migration ist die Mutter aller Gesellschaften. Für die vielbeschworene „Überforderung“ der Kommunen ist nicht Migration, sondern eine seit Jahren vernachlässigte Sozial- und Bildungspolitik verantwortlich. ...

Diese Militarisierung, Brutalisierung und Aufrüstung der Grenzen produziert unermessliches Leid und ist selbst an ihrem eigenen Ziel gemessen erfolglos. Die Rufe nach immer mehr dreckigen Deals mit Nachbarstaaten und der Auslagerung von Asylverfahren aus der EU zeigen letztlich nur die Krise der Politik, die keine Antwort auf die globalen Herausforderungen hat. ...

Raus aus der Sprachlosigkeit – unsere Solidarität ist unteilbar

Die Sprachlosigkeit der gesellschaftlichen Linken ist auch ein Ausdruck eigener mangelnder Antworten und zunehmender Verunsicherung im Laufe der Covid-19-Gesundheitskrise und der nach Europa heranrückenden Kriege. Auch das Beben des Nahost-Konflikts reicht weit in linke Bewegungen in Deutschland hinein.

Spaltungen und Entsolidarisierung mit den von Rassismus und von Antisemitismus betroffenen Menschen vertiefen sich derzeit. Dies verhindert eine entschlossene Anteilnahme mit allen Opfern, deren Leid nicht gegeneinander ausgespielt werden darf. Jüdisches Leben in Deutschland muss geschützt werden – doch Antisemitismus bleibt vor allem ein deutsches und kein migrantisches Problem. Antisemitismus und Rassismus dürfen nicht gegeneinander ausgespielt oder als Rechtfertigung für rassistische Ausgrenzungs- und Abschiebungspolitiken herangezogen werden.

Nun heißt es gemeinsam zu mobilisieren. Mit einem langen Atem. Die im Juni anstehenden Europa- und Kommunalwahlen könnten die politischen Verhältnisse weiter verschärfen. Wir stellen uns – überall, wo wir können – gegen die autoritäre Verschiebung. Wir lassen uns nicht spalten. Wir setzen uns gleichermaßen gegen Rassismus und Antisemitismus ein und kämpfen gemeinsam für unsere Rechte. Wir lassen uns die offene Gesellschaft und die in ihr erkämpften Rechte nicht nehmen. Unsere Solidarität ist und bleibt unteilbar.

Eine Positionsbestimmung von medico international und 24 weiteren Organisationen, 14. November 2023

TERMINE

28. November Dienstag

Film: Was wir können, was wir brauchen

Dokumentation „ein Haus für Alle – was wir brauchen, was wir können“ vom Medienkollektiv Frankfurt. Veranstaltungsreihe „Rise up - Filme, Vorträge, Revolution“. Die Dokumentation gibt Einblicke in das Hausprojekt in der Günderrodestraße 5. Anfang Dezember 2022 hat das Kollektiv „Freiräume statt Glaspaläste“ das Haus als Zeichen gegen Spekulation mit Wohnraum, Verwaltung von Leerstand und die zunehmende Gentrifizierung der Stadt besetzt.

Bis Ende April 2023 wurde eine Zwischennutzung genehmigt, die es dem Kollektiv gemeinsam mit den Initiativen Project Shelter und der AdA Kantine ermöglichte, wohnungslose Menschen unterzubringen und einen Freiraum für Vernetzung und Veranstaltungen zu schaffen.

OAT Frankfurt

19:30 Uhr, Festsaal im Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

29. November Mittwoch

Film: Einige Interviews zu persönlichen Fragen

Filmreihe: „Frauen wehren sich“ Sopiko geht ganz in ihrem Beruf auf. Als Journalistin interviewt sie unterschiedlichste Frauen zu ihren Lebensbedingungen und Wünschen.

Dass ihr eigenes Glück und ihre Familie dabei zu kurz kommen, bemerkt sie zu spät.

Mit seinem Fokus auf die alltäglichen Kämpfe einer emanzipierten Frau gilt der Film als einer der ersten feministischen Filme der Sowjetunion.

(Von Lana Gogoberidze. Georgien 1978; 94 Min.)

Im Anschluss an den Film wird das Niederurseler Kammerorchester spielen (19:30 Uhr).

Eintritt: 5 €. Anmeldung: Tel.: 069-53 05 66 79

17 Uhr, Nachbarschaftszentrum Ginnheim, Ginnheimer Hohl 14H

30. November Donnerstag

Kunst und Erinnerung – 20 Jahre Stolpersteine in Frankfurt

siehe Seite 2

18:30 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

Globale Konflikte, hessische Allianzen im Spannungsfeld zwischen Empathie und Solidarität

siehe Seite 2

18:30 Uhr, Babba Rossas Cafe & Bar, Eschersheimer Landstr. 117-119

TERMINE

30. November Donnerstag

Letzte Generation: Bist du dabei?

Alle Menschen, die sich über das Engagement der Letzten Generation informieren wollen, sind herzlich zu den Vorträgen eingeladen.

19 Uhr, Studierendenhaus, Raum K3, Mertonstr. 26-28

„Die Insel“

Ein Bericht vom Ausnahmezustand an den Rändern Europas.

Lesung, Diskussion und Widerstand.

Die Insel wird bei Franziska Grillmeier zu mehr als Lesbos oder ähnliche Places of Isolation. Sie ist die Festung Europa, abgeschottet durch Zäune, Wasser und immer aufwändigere Überwachung durch offizielle Grenzpolizei und inoffizielle maskierte Einheiten; ein ebenso unmenschliches wie tödliches Abschottungsregime.

Seebrücke Frankfurt und Club Voltaire

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Streitbar: „Migration“

Von Obergrenzen, Ausgrenzung und grenzwertigen Debatten.

Was macht der aktuelle Diskurs über Migration und Asyl mit unserer offenen Gesellschaft? Während Politiker*innen auf Stimmenfang über Einschränkungen des Grundrechts auf Asyl diskutieren, mehr Abschiebungen und Obergrenzen fordern, steigt die Gewalt auf geflüchtete Menschen und die Zustimmung für extrem rechte Politik.

Wie lässt sich in diesen Zeiten konstruktiv über Migration sprechen, ohne rassistische Ressentiments zu schüren?

Gespräch mit Maximilian Pichl und Victoria Rietig. Moderation: Hadija Haruna-Oelker. Bildungsstätte Anne Frank 19 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

Der Vorwurf einer terroristischen Vereinigung

Das 129a-Verfahren in Frankfurt/Berlin/Leipzig. Mit dem Solikreis 129a Ffm. Veranstaltungsreihe „Rise up - Filme, Vorträge, Revolution“.

Seit über 3 Jahren läuft in FFM, Leipzig und Berlin ein §129a Verfahren gegen drei Genoss*innen. Also der Verdacht der Bildung bzw. Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung. Der Vorwurf ist eine an Neujahr 2019 in Leipzig geschehene militante Aktion.

Als Frankfurter Solikreis wollen wir an diesem Abend über den Kontext dieses schon länger andauernden Verfahrens informieren. Wir wollen diskutieren, wie wir als Bewegung gegen die in den letzten Jahren vermehrte Anwendung des Schnüf-

felparagraphen 129(a/b) wehren können und wie wir eine gegenseitige Solidarität aufbauen. OAT Frankfurt 19:30 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5

„Lula Presidente“ - Brasilien ein Jahr nach der Wahl

Erfolge | Enttäuschungen | Wie geht es weiter am Amazonas? Mit Pfarrer Thomas Schmidt, Frankfurt.

Mit knapper Mehrheit wurde Lula da Silva Ende 2022 zum Präsidenten Brasiliens gewählt. Was ist im ersten Jahr geschehen? Welche Erfolge gab es, welche Rückschritte, welche Enttäuschungen? Und was ist von der brasilianischen Politik in der nächsten Zeit zu erwarten?

Genügend Themen für einen interessanten Abend zu Brasilien, der ein differenziertes Bild der politischen Machtverhältnisse in Brasilien aufzeigen will. Dafür steht uns der Brasilien-Experte Thomas Schmidt als Referent zur Verfügung.

fair-ein e.V.

19:30 Uhr, Gemeindezentrum Sankt Josef, Berger Str. 135

30.11., 1., 2.12. und 7. bis 9.12.

Performance: Über das Unbehagen zu wohnen

Lecture Performance mit Tee und Dias.

Regisseurin Eleonora L. Herder gibt sich auf die Suche nach den verschwiegene Echos ihrer Familiengeschichte. In einem vermeintlich privaten Wohnzimmer setting erzählt Herder anhand von Dokumenten und Objekten ihrer Familie eine alternative Geschichte deutsch-jüdischer Identität, in der die Grenzen zwischen Politischem und Privatem, zwischen Opfer- und Tätergeschichte verschwimmen. Immer wieder stellt sich eine Rastlosigkeit ein und die Frage, ob es überhaupt möglich ist, bei sich zuhause zu sein.

Donnerstag, 30.11.2023, 19 Uhr Premiere | Freitag, 01.12.2023, 19 Uhr | Samstag, 02.12., 17:30 Uhr mit Kinderbetreuung* | Donnerstag, 07.12.2023, 19 Uhr | Freitag, 08.12., 19 Uhr | Samstag, 09.12., 17:30 Uhr mit Kinderbetreuung*

(* Voranmeldung: tickets@andpartnersin-crime.org)

andpartnersin-crime.org. Eintritt: 12 €. Ermäßigte Karten über E-Mail an: tickets@andpartnersin-crime.org

19 Uhr, Schweizer5, Schweizer Str. 5

1. Dezember Freitag

Lehren aus Gräfenhausen

siehe Seite 2

16 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Warum wir das Klima falsch erzählen

KlimaKneipe mit Samira El Ouassil.

Zuerst die gute Nachricht: Über die Kli-

makrise wird mittlerweile quer durch alle Medien regelmäßig berichtet.

Jetzt die schlechte: Ihre Präsenz in Nachrichten, Talkshows, Werbung, Sachbuch, Podcast, Film und Social Media führt mitnichten zu einer ernsthaft spürbaren Bewusstseinsveränderung in der Bevölkerung – und schon gar nicht zu den politischen Maßnahmen, die es jetzt sofort und absolut dringend bräuchte.

Die Erzählungen scheinen nicht überzeugend genug zu sein.

Damit ein weltweites Handeln einsetzen kann, brauchen wir möglicherweise eine andere Art von Erzählung.

Das zumindest propagiert Samira El Ouassil, Journalistin, Kommunikationswissenschaftlerin, Schauspielerin, Sängerin und Autorin.

Koala Kollektiv

19: Uhr, Massif Central, Bethmannstr. 7-9

3. Dezember Sonntag

Buchvorstellung „Wer nicht hören will, wird bestreift“

Claus-Jürgen Göpfert präsentiert sein neues Buch über den Gewerkschafts-Aktivisten Jürgen Hinzer und die Arbeitskämpfe der NGG seit 1979.

Sein zentraler Zeitzeuge ist Jürgen Hinzer, der frühere Bundesstreikbeauftragte der Gewerkschaft NGG, der in vier Jahrzehnten 167 Arbeitskämpfe mit organisierte.

Auch viele andere von der Gewerkschaftsbasis zwischen Bremen und Berchtesgaden kommen zu Wort, mit insgesamt 45 Personen hat Göpfert gesprochen. Über diese Arbeitsbedingungen, schlechte Bezahlung, Angst und Einschüchterung.

11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Großer Benefiz-Bücherflohmarkt

Angeboten wird alles von Romanen bis zu Bildbänden, von Kinderbüchern bis zu Politikwissenschaften, von Kochbüchern bis zu Biografien. Dazu Hörbücher, CDs und DVDs.

Alle Einnahmen kommen der Leihbibliothek im Exzess zu Gute.

12-17 Uhr, Café Exzess, Leipziger Str. 91

Waldspaziergang für den Erhalt des Fechenheimer Waldes

Heute „Lebendiger Adventskalender“ im Riederwald - Spaziergang zum Fecher.

Im Anschluss an den Waldspaziergang gibt es – wie immer – Kaffee und Kuchen.

Sundays für Fecher. Beteiligte Initiativen: Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn (AUA), People for Future Frankfurt, Wald statt Asphalt, Klimattac Frankfurt, Bürgerinitiative Riederwald, NaturFreunde, Greenpeace Frankfurt

14 Uhr, Schäfflestraße (Riederwald)

TERMINE

3. Dezember Sonntag

Was ist Solidarität?

Diskussion im Rahmen der Reihe »Frankfurter Schule« mit Prof. Dr. Stephan Lessenich (Direktor des Instituts für Sozialforschung) und Meredith Haaf (Autorin und Journalistin, Süddeutsche Zeitung). Solidarität war in Corona-Zeiten in aller Munde. Doch mit dem politisch beschlossenen Ende der Pandemie war auch der Rückgriff auf diesen gesellschaftspolitischen Wert beendet. Aktuell erscheint eine neue Wirtschaftskrise am Horizont. Beschworen werden dann, angesichts des sich auftuenden Krisenabgrunds, gesellschaftlicher Zusammenhalt und politische Stabilität. Dabei bleibt der Blick auf die ausschließenden, letztlich unsolidarischen Effekte der angerufenen Solidarität verstellt. Schauspiel Frankfurt. 3 €. Tickets auf www.schauspielfrankfurt.de
19 Uhr, Kammerspiel, Neue Mainzer Str. 17

4. Dezember Montag

Orte der Verstörung – Orte der Erinnerung

Veranstaltungsreihe zur Aufgabe und Bedeutung von Gedenkstätten. Mit Andrea Riedle - Direktorin Stiftung Topographie des Terrors, Berlin.
Initiative 9. November
18 Uhr, Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6

Lesung „Um mein Leben“

mit anschließendem Gespräch.
Um Gelegenheit zum differenzierten Austausch über Gewalt im Namen der „Ehre“ zu schaffen, lädt FIM ein zur Lesung aus dem Buch „Um mein Leben“. Im anschließenden Gespräch berichten die Beratungseinrichtungen aus ihrer Arbeit und geben die Möglichkeit zur Diskussion.
FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht e.V.
18 Uhr, Crespo Studio, Berliner Str. 27

Gesundheitsberufe ohne Grenzen

Migration im Gesundheitssektor.
Laut der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) fehlen in Deutschland 15.000 Ärzt:innen und 5.000 Medizinstudienplätze, insbesondere in strukturschwachen und ländlichen Regionen. Deswegen soll medizinisches Personal aus dem Ausland angeworben werden. Welchen Stellenwert hat Migration als Lösungsansatz für den Fachkräftemangel?
Diskussion mit: Yasar Bilgin, Gründer und seit Jahrzehnten Vorsitzender der Türkisch-deutschen Gesundheitsstiftung / Helma Lutz, Soziologin, Johann-Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt / Faisal Shehadeh, Vorsitzender der Syrischen Gesellschaft der Ärzte und Apotheker in Deutschland (SyGAAD). Moderation und

Einführungsvortrag: Carmen Colinas, Verband binationaler Familien und Partnerschaften.

Heinrich Böll Stiftung Hessen
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Wie die SPD den Kontakt zu den Menschen verlor

Peter Brandt stellt im Gespräch mit Claus-Jürgen Göpfert sein Buch über die deutsche Sozialdemokratie vor. Viele Menschen in Deutschland haben sich von den Sozialdemokraten abgewandt, deren Wahl- und Umfrageergebnisse sind so schlecht wie lange nicht. Wer wissen will, wie es dazu kommen konnte, muss ein Buch, das eben erschienen ist, unbedingt lesen: „Eine kurze Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“. Der Historiker Peter Brandt und der Soziologe Detlef Lehnert zeichnen die Geschichte einer Entfremdung nach. Sie skizzieren das Profil einer Partei, die sich „von der Lebenswirklichkeit vieler Menschen entfernt“ und ihren „Markenkern verloren“ habe. Im Anschluss an das Gespräch kann das Publikum mitdiskutieren und Fragen stellen.

Club Voltaire und Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

5. Dezember Dienstag

Am Kippunkt: Autoritäre Mehrheit in der Türkei?

Podiumsdiskussion mit Hamit Bozarslan und Rosa Burç.
Der autoritär-populistische Führungsstil Erdogans kommt in der türkischen Gesellschaft gut an – wie nicht zuletzt die Wiederwahl Erdogans in diesem Jahr zeigte. Trotz offensichtlichen Missmanagements im Erdbebengebiet und einem gemeinsamen Oppositionskandidaten feierten seine Anhänger den Wahlsieg letztendlich auf den Trümmern.
Auf welche Mechanismen stützt sich diese autoritäre Verankerung im Land, wer sind die Mehrheiten, die sich hinter dem autoritären Populismus des Präsidenten versammeln und was bedeutet dies für die kurdische Bewegung und andere linke Gegenprojekte? Was braucht es für eine Strategie, um gegen autoritäre Mehrheiten anzukommen und Menschenrechte und Demokratie zu verteidigen?
Diese Fragen diskutieren wir mit: Hamit Bozarslan, Professor an der Pariser „Ecole des Hautes Etudes“ in den Sozialwissenschaften. Rosa Burç ist politische Soziologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am DeZIM-Institut. Moderation: Anita Starosta, medico
medico international
18:30 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

5. bis 10. Dezember

Remake. Frankfurter Frauen Film Tage 2023

Ein Filmfestival, das, anders als die meisten anderen, kein Wettbewerbsprogramm präsentiert und sich keine Genre-, Format und Premierenvorgaben auferlegt. Das Festival setzt sich seit nun fast einem Vierteljahrhundert mit Filmpräsentationen, thematischen Programmen, Werkschauen und Retrospektiven für die immer noch zu wenig wahrgenommene Filmarbeit von Frauen ein und fördert die Auseinandersetzung mit den Geschlechterverhältnissen im Film.

„Gemeinsam...! Nähe, Verantwortung und Solidarität mit Anderen“ ist das Schwerpunktthema des Festivals.

Das komplette Programm: <https://www.remake-festival.de/>

Kinothek Asta Nielsen e.V. Eintritt: 6/4 € pro Film

19:30 Uhr, Pupille Kino, Mertonstr. 26-28

6. Dezember Mittwoch

Vortrag: Tonbandaufnahmen aus NS-Prozessen

als Quellen der Holocaust-Forschung. Vortrag von Dr. Sara Berger, Prof. Dr. Peter Davies und Dr. Katharina Stengel.
Tonbandaufzeichnungen machen die Stimmen von Opfern und Tätern hörbar und ermöglichen einen Einblick in das Prozessgeschehen. Dabei kommen die unterschiedlichen Erzählungen der Überlebenden zur Sprache, ihre Schwierigkeiten, sich vor Gericht verständlich zu machen, und die von sprachlichen Hürden und Emotionen begleiteten Interaktionen der Prozessbeteiligten.
Fritz Bauer Institut
18:15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.801

Lesung: Christina Morina „Tausend Aufbrüche“

Die Veranstaltungsreihe „Geschichte Jetzt!“ widmet sich im Dezember der Ost-West-Debatte: Christina Morina präsentiert ihr neues Buch „Tausend Aufbrüche. Die Deutschen und ihre Demokratie seit den 1980er Jahren“.
Anhand vieler bisher unerforschter Selbstzeugnisse wie Bürgerbriefe, Petitionen und Flugblätter rückt sie Selbstverständnis und Demokratievorstellungen ganz normaler Bürger*innen in Ost und West seit den 1980er Jahren in den Fokus. Sie offenbart die Grenzen der westdeutschen Liberalisierung ebenso wie die Vielfalt der ostdeutschen Demokratieaneignungsversuche.
Stadtlabor. Eintritt: 4/2 €
18:30 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

Frankfurter Info 24 / 2023, 25. November 2023

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 29,75 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 3. Dezember 2023

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

6. Dezember Mittwoch

Wege zu Frieden und Gerechtigkeit in Palästina/Israel

Alternativen zu Apartheid und rassistischer Gewalt. Vortrag und anschließendes Gespräch mit Fuad Hamdan.

Der militärischen Operation der Hamas vom 7. Oktober 2023 sind 1.400 Menschen zum Opfer gefallen. Israel hat darauf mit der vollständigen Abriegelung und einem Dauer-Bombardement des Gaza-Streifens reagiert. Die militärisch exekutierte kollektive Bestrafung der palästinensischen Zivilbevölkerung im Gaza-Streifen ist offenkundig völkerrechtswidrig. Das Leid, das den Menschen dort zugefügt wird, ist nicht minder schlimm als das Leid derer, die bei der terroristischen Aktion der Hamas zu Tode kamen oder entführt wurden. Daher wollen wir Raum schaffen für die Diskussion palästinensischer Sichtweisen, die oft unter den Generalverdacht der Terror-Sympathie gestellt werden und schon deshalb in der deutschen Öffentlichkeit und den Mainstream-Medien zu kurz kommen.

Fuad Hamdan, geboren 1951 im Flüchtlingslager Kalandia in Palästina, Leiter des Dritte-Welt-Zentrums im Eine-Welt-Haus München und Mitglied im Palästina-Forum München, lebt seit 1969 in Deutschland und ist aktiv im jüdisch-palästinensischen Dialog.

Initiative Internationales Bahnhofsviertel
19 Uhr, bei Doña Carmen, Elbestr. 41

Die Wiederbelebung der Paulskirche

Eine satirische Performance von Alexander Bussmann.

Das Haus der Demokratie, im Volksmund auch Paulskirche Plus genannt, ist ein viel und heiß diskutiertes Thema in der Mainmetropole. Da ist bis jetzt noch nicht die Standortfrage geklärt. Unklar auch, was im Haus der Demokratie passieren soll? Wer soll und darf im Haus der Demokratie reden und streiten? Und über welche Themen?

Die Wiederbelebung der Paulskirche - eine Kombination aus Unterhaltungsshow, Satire und Livemusik. Auch am 20.12.2023.

Denkbar e.V. Eintritt: 10/8 €.

Reservierung: info@denkbar-ffm.de

20 Uhr Denkbar, Spohrstr. 46a

7. Dezember Donnerstag

Workshop: Tonbandaufnahmen aus NS-Prozessen

Organisiert von Dr. Sara Berger und Dr. Katharina Stengel (beide Fritz Bauer Institut) sowie Prof. Dr. Peter Davies (University of Edinburgh)

Im Zentrum des Workshops stehen Zeugenaussagen der Überlebenden in Prozessen wegen nationalsozialistischer Gewaltverbrechen vor Gerichten in der Bundesrepublik Deutschland. Für eine gemeinsame Diskussionsbasis werden Expertinnen und Experten kurze Inputvorträge zu ihren Forschungsproblemen, -methoden und -fragen halten und unterschiedliche Prozesse und Aussagekontexte in den Blick nehmen. Dabei werden auch audio-(visuelle) Beispiele zur Diskussion gestellt.

Fritz Bauer Institut. Anmeldung bis zum 27. November per E-Mail an: anmeldung@fritz-bauer-institut.de
10-18 Uhr, Campus Westend, Nebengebäude, Raum NG 2.701

Feierabendführung im Geschichtsort Adlerwerke

Führung durch die Ausstellung.

17:30 Uhr, Geschichtsort Adlerwerke, Kleyerstr. 17

Sexismus, Mackertum und sexualisierte Gewalt in der linken Szene

Vortragsreihe: Antifa heißt Feminismus. Wir sind zwar links, aber nicht frei vom Patriarchat!

AK069

19 Uhr, Café Exzess, Leipziger Str. 91

8. Dezember Freitag

Führung: Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für Jüdinnen und Juden, die deportiert werden sollten. Nahezu 10.000 Menschen wurden von hier aus mit Zügen gewaltsam in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt und ermordet. Auf diese Ereignisse und die Bedeutung des Ortes verweist die Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle.

Jüdisches Museum Frankfurt.

Anmeldung per Mail: erinnerungsstaette.jmf@stadt-frankfurt.de

16 Uhr, Erinnerungsstätte Großmarkthalle, Philipp-Holzmann-Weg

Führung „Frankfurter Demokratiegeschichten“

Dialog-Führung mit Kurator Paul Erxleben und Soziologe Stephan Lessenich zu den historischen Etappen der Freiheitsbestrebungen des 19. Jahrhunderts und zu den Kämpfen um Demokratie und Gleichheit im 20. Jahrhundert. Es geht um Kontinuitäten, Brüche, Rückschläge und Errungenschaften der Demokratiegeschichte. Denn: Abgeschlossen ist das demokratische Projekt bis heute nicht.

Stadtlabor. 8/4 €, zzgl. 3 € Führung

16 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

Zukunft des Erinnerens

Diskussion mit Aleida Assmann, Ibou Coulibaly Diop und Meron Mendel.

17:15 Uhr Impulsvortrag von Aleida Assmann.

17:35 Uhr Diskussion über Möglichkeiten, kritisches Geschichtsbewusstsein für Erinnerungskonzepte der Zukunft zu mobilisieren. Moderation: Insa Wilke

Wie kann die Aufarbeitung der deutschen Kolonial- und NS-Vergangenheit gelingen, eine Praxis der Wiedergutmachung aussehen und gegenwärtiger Rassismus, Antisemitismus sowie Antiziganismus und Rechtsextremismus minimiert und am besten verhindert werden?

Bildungsstätte Anne Frank

17 Uhr, Evangelische Akademie, Römerberg 9

„Buen vivir“ als Praxis in Bolivien und Chile

Workshop mit Saron Cabero und Cristobal Araya.

Dieser Workshop möchte zeigen, wie das Thema Nachhaltigkeit mit Süd-Nord-Beziehungen zusammenhängt. Einerseits wird kritisch analysiert, auf welche Weise der alltägliche Konsum mit Ressourcenextraktivismus (z.B. Kohle) und LandGrabbing in Ländern des Globalen Südens verbunden ist. Andererseits wollen wir uns von Ansätzen des Globalen Südens inspirieren lassen, die bereits im Hier und Heute in die Praxis umgesetzt werden.

Die Referent*innen kommen aus Bolivien und Chile, wo die Situation der Indigenen sehr unterschiedlich ist.

Abá e.V. Anmeldung: koordination@aba-ev.org

18 Uhr, CasAzul, Im Staffel 107